

1596.

Zu Beginn des neuen Jahres befand sich Heinrich in einer zweifelhaften Lage. Der inneren Widersacher seines Landes war er in unermüdlichen Kämpfen, unterstützt durch entschlossenes Nachgeben in jener heiklen konfessionellen Frage, schliesslich Herr geworden. Die vollkommene Ausöhnung war hier nur eine Frage der Zeit. Anders war das Verhältnis zu seinem erbittertsten äusseren Feinde, Spanien. Wohl hatte er Ende 1595 eine Reihe kriegerischer Erfolge zu verzeichnen, die hauptsächlich in den zahlreichen Verlusten, die Spaniens Widerstandskraft kurz vorher gelähmt hatten, ihre Erklärung finden, und noch am 1. Januar 1596 schreibt Bongars seinem Freunde Peucer (270)¹⁾, dass das spanische Heer an Soldmangel leide und die Befehlshaber ihre Macht verloren hätten. Aber Spanien verstand es, sich immer wieder aufzuraffen und seine Gegner seine Übermacht in einem Augenblicke fühlen zu lassen, wo sie sich am sichersten glaubten. Bongars war der Letzte, der sich durch Augenblickserfolge täuschen liess, und wenn die königlichen Streitkräfte Ende 1595 die bedrohten Städte der Picardie vor spanischen Angriffen sicher stellten, so wusste er gleichwohl, dass zur Einnahme von La Fere noch manche Kraftanstrengung von nöten sein werde²⁾. Ohne ausgiebige Hilfeleistung der befreundeten Mächte war an einen erfolgreichen Kampf mit Spanien — dessen Absichten durch die lang erwartete Ankunft des Kardinals Albert von Österreich (270)³⁾

1) An Peucer. *Hispanicum militem aiunt ob non soluta stipendia, non esse in praefectorum potestate . . . Argent. Kal. Jan. 1596.*

2) vgl. die letzte Anm. des Abschnittes 1595.

3) *Expectari adventum Cardinalis Alberti. Spes subjugendae Massiliae eum diuscale tenuit.* vgl. Anm. 42 und den Text dazu.

in den Niederlanden (267)⁴⁾ nur in einer für den französischen König höchst bedrohlichen Weise (285)⁵⁾ gefördert werden konnten⁶⁾ — überhaupt nicht zu denken.

Da war es wiederum Bongars, der in des Königs Auftrag sich mit den deutschen Fürstenhöfen in Verbindung setzte. Württemberg wird an seine alte, stets treubewährte Freundschaft erinnert, da nur der enge Zusammenschluss verwandter Bestrebungen die spanischen Schliche vereiteln könne. Das geschah in einem Schreiben (272)⁷⁾ vom 27. Februar 1596. Bereits am 4. März ist Bongars in der Lage (279)⁸⁾, für die Freundschaftsbewahrung des württembergischen Hauses zu

⁴⁾ An Magnus. (Hagen wusste nicht, wer das ist. Darum fügte er in Klammern bei: Mayero? und dachte vielleicht an den 1622 zu Magdeburg verstorbenen Leibarzt des Landgrafen von Hessen, Michel v. Mayer (vgl. ADB), der aber erst nach dem Tode Kaiser Rudolfs II., dessen Leibarzt er war, vom Landgrafen berufen wurde. Es ist hier vielmehr Magnus, der Herzog von Sachsen-Lauenburg gemeint. vgl. Bezold III, S. 840) *Cardinalis Austriacus in Burgundiam advenit, cum octo ut aiunt hominum milibus. Argentina Kl. Januarii 1596.*

⁵⁾ An Baden-Durlach. *Cardinalis Austriacus omnibus viribus se ad bellum comparat et Regem ipsi excipiendi paratum jam esse confido.*

⁶⁾ vgl. ep. ed. 1647 Nr. CXVIII, S. 290. — de Bury III, S. 26.

⁷⁾ An Württemberg. . . . *differé d'escrire a V. A. en ayant aucunes nouvelles, ie me suis resolu de faire une recharge sur les lettres que i'ay de sa Mté. Par lesquelles elle presse la Responce, Resolue d'employer les forces et les moyens qui luy restent, pour la cause pour laquelle elle combat depuis qu'elle est née, si elle est assistée et secourue tant soit peu, de ceux qui y ont mesme interest qu'elle, avec assurance qu'estans unis et resolus comme il appartient, il sera facile d'esloigner le peril, duquel les armes et ruses d'Espagne nous menacent Monseigneur, sa Mte adjouste particulierement en sa lettre qu'elle s'asseure que quand tous les autres se voudroient retirer, et separer du soin du public elle s'asseure que V. A. tiendra bon pour le bon party, et continuera le chemin qu'elle a pris de bien faire, et le zele qu'elle a à la conservation de la couronne de France, et de la liberté publique. J'ay confirmé sa Mté en ceste opinion par la derniere depesche que ie luy ay faite etc. . . . 27. Febr. 1596.*

⁸⁾ An Württemberg. *Je remercie tres humblement V. A. de l'artutimation de son amitié envers sa Mté. J'espere Monseigneurs, que la tempeste et les orages ne tombront pas tousjours sur nous. Dieu vous fera quelque jour la grace de vous relever, et de rendre la main a ceux qui nous l'auront prestée en une affliction, laquelle (Je le confesse) nous rend plus lentes et tardifs envers nos amys . . . 4. Mart. 1596.*

danken, voll Hoffnung, wie es scheint, auf einen glücklichen Ausgang des spanischen Kampfes. Und in einem anderen Schreiben vom 23. März 1596 (284)⁹⁾ eröffnet er dem fürstlichen Gönner, dass er bereits vorher in sicherem Vertrauen auf des Herzogs Wohlgeneigtheit versprochen habe, zur Zeit der Frankfurter Messe die zu erwartenden württembergischen Gelder (27 000 fl.)¹⁰⁾ zu liefern, worin er sich auch nicht getäuscht hat, wie aus seinem vom 31. März datirten Dankschreiben (289)¹¹⁾ hervorgeht.

Während Bongars mit der Abfassung jenes Schreibens an Württemberg vom 23. März beschäftigt war, gelangte gerade von der Pfalz eine zusagende Antwort an (284)¹²⁾, in der der Kurfürst Friedrich IV. die Lieferung eines Regiments von Landsknechten versprach. So rasch wie beim Württemberger Herzog hatten freilich beim Pfälzer Kurfürsten die Verhandlungen nicht zum Ziele geführt. Schon am 27. Februar erwartete Bongars vom Pfälzer und dem Markgrafen Georg Friedrich von Brandenburg Nachrichten (272)¹³⁾, und dem Pfälzer Räte Paul Hochfelder¹⁴⁾ teilte er am 26. Februar in vorwurfsvollem Tone mit (274)¹⁵⁾, dass er

⁹⁾ An Württemberg. J'ay pris telle assurance de l'affection de V. A. au bien des affaires de sa Mté que j'ay promis de livrer a ceste foire de Francfort la partie de 27 mille florins, que i'attends de V. A. . . . 23 Mars.

¹⁰⁾ von welchen bereits in einem Zusatz zu 272 die Rede ist.

¹¹⁾ An Württemberg. Monseigneur, J'ay reçu la responce qu'il a pleu a V. A. me faire. Je la remercie tres humblement de la faveur qu'elle me fait de faire payer la partie des 27 mille fl. à Francfort . . . 31. März 96.

¹²⁾ Je viens de recevoir lettres de Monseigneur l'Electeur Palatin qui m'escrit s'estre resolu en l'incomodité presente de ses affaires d'entretenir une compagnie du Regiment de Lansquenets pres de sa Mté.

¹³⁾ J'ay attendu jusques à ceste heure la responce de Messeigneurs, l'Electeur Palatin et Marquis George Frederic de Brandenbourg.

¹⁴⁾ vgl. B. u. A. I, S. 748.

¹⁵⁾ An Hochfelder. J'ay adverty sa Mté de la bonne volonté de son Altesse, et y ay adjousté l'irresolution que je remarquois en tous ces Princes, n'ayant trouvé icy aucune response d'eux et ayant sceu en chemin que ny son Altesse, ny Monseigneur le Marquis d'Anspach, n'avoient communiqué ceste affaire, à Messeigneurs le Dnè de Wirtemberg, et Marquis Erneste Frideric. Je prie Dieu qu'il veuille lier ces

sich beim Könige über die saumselige Unentschlossenheit von Pfalz und Ansbach beklagt habe, die sich bislang noch nicht mit dem Herzog von Württemberg und dem Markgrafen Ernst Friedrich von Baden-Durlach — der zu gleicher Zeit mit Württemberg um seine Hilfe angegangen wurde (285)¹⁶⁾ — verständigt hätten. Noch am 3. März sah sich Bongars, immer noch auf Antwort wartend, genötigt, den Kurfürsten selbst an seine alte Freundschaft zu erinnern (277)¹⁷⁾ und ihn zu bitten, seinen mächtigen Einfluss bei den andern Fürsten zu des Königs Vorteil walten zu lassen. Am 17. März, als immer noch keine Antwort angelangt ist, nimmt Bongars' Unruhe zu (280)¹⁸⁾, da, wie er Hochfelder schreibt (281)¹⁹⁾, das lange Zaudern der Pfalz dem König verdächtig vorkommen müsse, wie auch der badische Markgraf seiner Verwunderung Ausdruck gab, vom Kurfürsten keine Nachricht bekommen zu haben. Aber schliesslich war die zusagende Antwort zu Bongars' Freude doch eingetroffen, und auch das

Princes plus estroittement, et asseurement qu'ilz ne sont, C'est le seul remede à nos maux . . . De Strasbourg ce 26^{me} Febvrier 96.

¹⁶⁾ Expecto et ab Ill^{ma} Cels^{ne} Va et ab Ill^{mo} Principe Duce Wirtenbergico, quid et Ill^{mae} Cels^{nes} Vae super eadem re statuerint: Certâ spe, ut Ill^{ma} Cels^{do} Va rei publicae imprimis cura tangitur, ita non de futurâ ea Regi Chr^{mo} publicam rem agent et defendent.

¹⁷⁾ An den Pfälzer . . . Sed certum et plenum ab Ill^{ma} Cels^{ne} Va responsum exspecto per tabellarium quem hinc ad eam misi: certa spe et Ill^{mam} Cels^{nem} Vam in Regem Dominum meum Remque publicam eam esse qui fuit et qui hoc maxime tempore esse debet et ejus apud alios Principes in publico hoc negotio intercessionem, pro ea qua est auctoritate, non frustra futuram . . . III. Martii.

¹⁸⁾ An Mansfeld. (der Strassburger Kapitular Ernst Mansfeld [vgl. Bezold III, S. 841] ist es nicht, da der Brief in Strassburg geschrieben ist. Es ist vielmehr der kursächsische Gesandte Graf Philipp Ernst von Mansfeld, worauf auch die Anrede Generositas tua hinweist.) Ab Ill^{mis} Palatino Electore et Marchione Onoltsbacensi nihil haecenus litterarum ad Regem me accepisse demiror . . . Argent. XVII Martii 1596.

¹⁹⁾ An Hochfelder. Monsieur, J'attends le retour du messenger que je vous ay envoyé il y a dix huit jours. J'espere qu'il m'apportera responce de son Altesse, de la bonne volonté, de laquelle j'ay bien adverty sa Mt^e. Mais ceste grande longueur et irresolution luy sera suspecte. Monseigneur le Marquis Ernest Frideric m'a escrit, qu'on ne luy avoit encores rien communiqué de la part de son Altesse, dont la communication devroit venir . . . De Strasbourg, ce 17^{me} Mars 1596.

brandenburgische Haus, dessen Hilfsversprechungen gleichfalls lange auf sich warten liessen (282)²⁰), konnte schon infolge seiner Verwicklung in die Jülicher Sache, die es an Frankreich sich anlehnen liess (273)²¹), nicht gut ferne bleiben.

Diese vereinzeltten Versprechungen der deutschen Fürsten genügten jedoch dem schwerbedrängten Könige bei weitem nicht. Ein einmal gegebenes Versprechen gilt nicht immer auch für später, und fürstliche Sympathien wechseln mit fürstlichen Interessen. Nur ein wohlorganisirter Bund, in welchem partikuläre Tendenzen weniger zur Geltung kämen, konnte für die Dauer eine sichere Stütze gewähren. Des Königs Absicht, als er Bongars zu den Fürsten sandte, war in der Tat darauf gerichtet, zur Abwehr spanischer Übergriffe eine Gegenliga zu gründen, die nicht nur aus deutschen Fürsten bestehen, zu der auch England und Holland hinzugezogen werden sollten. Die Ankunft des Kardinals von Österreich hatte Heinrich mit grosser Besorgnis erfüllt (271)²²).

Was die Ausführung dieses Planes von vornherein begünstigte, war der für Heinrich glückliche Umstand, dass gerade damals der Papst Clemens VIII. eifrig bemüht war, durch einen an den französischen Hof entsandten Kardinal²³)

²⁰) An Waldenfels. J'attends le messenger que ie vous ay envoyé, esperant avoir par luy responce de son Altesse, et Resolution de ce que sa Mté doit attendre . . . De Strasbourg, ce 17^{me} Mars 1596.

²¹) An Waldenfels . . . Vos affaires de Juliers vous y devroient mener, desquelles vous ne viendrez jamais à bout separez de nous et des Estats, desquels vous pouvez aussy tirer de l'assistance pour vos affaires de Prusse . . . De Strasbourg, 27^{me} Febvrier 96.

²²) An die Strassburger (B. erwähnt im Verlaufe des Briefes den mit dem Herzog von Lothringen abgeschlossenen Vertrag auquel Vos Seigries Magnifiques ont interest). J'ay fait depuis peu de jours un voyage vers les Princes par le commandement de sa Mté . . . Qui scait que le Royaume de France a esté affligé trentecinq ans de guerres civiles et extérieures absailly par ses ennemys et mangé par ses habitans, scait combien il est affaibly . . . Sa Mté a resolu d'envoyer Mr de Sancy en Angleterre et Hollande pour appeller la Reyne d'Angleterre et les Estats et puy mes Seigries les princes et Estats de l'Empire une ligue offensive et desfensive: estimant estre fort raisonnable que la cause commune se maine et se defende en commun. (Datum ist aus Anm. 37 ersichtlich).

²³) Joyeuse war sein Name. vgl. ep. ed. 1647 S. 289.

zwischen Heinrich und Philipp von Spanien den Frieden zu vermitteln. Heinrich sprach es unverhohlen aus, dass er bei mangelnder Unterstützung der interessirten Mächte die ernstliche Absicht hege, auf die päpstlichen Bestrebungen einzugehen (271)²⁴), (272)²⁵). Dagegen erklärte er sich bereit, wenn er von den deutschen Fürsten, England und Holland unterstützt werde, den Krieg fortzusetzen (273)²⁶) und den Kardinal von Österreich lahmzulegen (284)²⁷).

Man kann es Heinrich nicht verdenken, dass er, nicht zuletzt durch die Schuld seiner selbstsüchtig phlegmatischen Freunde, in die Enge getrieben, nun auch selbst in den vielerügten Fehler dieser Freunde verfiel und immer mehr daran dachte, seine Angelegenheiten von den ihrigen zu trennen und Politik auf eigene Faust zu machen. Bongars

²⁴) . . . Elle (sa Mté) y a porté (sc. la cause commune vgl. Anm. 22) jusques a present, son Estat, ses moyens, ses sujets, son sang et sa vie: Elle y a porte encores tout, tous les jours: et ne quittera la partie que l'extreme necessité ne l'y contraigne scachant combien il importe a toute la Chrestienté . . . Mais si elle se void abandonnée de ceux, pour lesquels elle a combattu jusques ceste heure, et desire combattre jusques a la derniere goutte de son sang, elle sera forcée, a son tres grand regret, d'embrasser d'autres moyens pour la conservation de son Estat et de ses fidelles sujets: Lesquels ne luy manqueront point, toutes les fois qu'elle y voudra prester l'oreille (le Pape et plusieurs Princes travaillent a amener sa Mté a un traité de paix avec le Roy d'Espagne: i'estime qu'il y ayt desja un Cardinal pres de sa Mté pour porter par deça des tresves generales) elle n'y a voulu entendre jusques a present, cognoissant que ces moyens pourroient apporter du danger et du mal a ses amys, la conservation et le contentement desquels elle affectionnée: Aussy sera ce le dernier remede qu'elle tentera.

²⁵) . . . Que le Pape envoy envers elle (sa Mté) un Cardinal, lequel i'estime estre à ceste heure pres de sa Mté, pour traiter une tresve de cinq ou six ans entre sa Mté et le Roy d'Espagne.

²⁶) Monsieur, Je fais une recharge à son Altesse par le commandement de sa Mté, laquelle parle clairement. Elle est resolue à la guerre pourveu qu'elle soit assistée de ceux qui y ont interest. C'est a scavoir la Reyne d'Angleterre, les Princes, et les Estats, et toute raison veult que l'interest commun se manie à communs frais. Elle y porte de plus qu'aucun, son Estat et sa personne.

²⁷) Le secours de Messeigneurs les Princes joint aux celuy des Estats duquel nous sommes asseurez et celuy que nous esperons d'Angleterre donnera moyen a sa Mté de rembarrer les efforts que le Cardinal se propose de faire . . . 23. Mars.

hat sich's nie verhehlt, dass ein solcher Schritt den Ruin der Christenheit herbeiführen könnte. Aber von Heinrich, der Paris einer Messe wert gehalten, war auch ein Anschluss an den spanischen Erbfeind zu erwarten, wenn die Not gebieterisch ihn drängte (273)²⁸.

Vor eine solche Alternative gestellt, war es hauptsächlich die Königin Elisabeth von England, die einen Frieden Frankreichs mit Spanien um keinen Preis zulassen wollte. Schon im Januar 1596 hatte sie dem König ein „grossartiges“ Schutz- und Trutzbündnis gegen Spanien angeboten, für welches nicht nur England, sondern auch die niederländischen Staaten, Schottland und die protestantischen Fürsten zu gewinnen seien²⁹). Heinrich ergriff gerne die angebotene Rechte Elisabeths und entsandte Sancy nach England und Holland (263)³⁰), um die Verhandlungen zu leiten³¹). Bereits am 24. Februar konnte Bongars von erstaunlichen Versprechungen des englischen Gesandten Onthon (263)³²) berichten, während die nicht weniger hilfsbereiten deutschen Fürsten zur Beschlussfassung über eine „gute und feste“ Ligue eine Versammlung anberaumten (272)³³).

²⁸) Au cas que sa M^{té} se vist abandonnée, elle est resolue de suyvre l'exemple des autres. C'est a dire de regarder à soy et son Estat particulierement, ayant plus de moyen de le faire qu'aucun autre Prince . . . Vous dites qu'elle est allée à la Messe contre l'opinion de tout le monde et qu'elle pourra aussy s'accorder avec l'Espagne contre l'opinion de tout le monde: Et ie vous dis que sa M^{té} est allée à la Messe, pour ce qu'elle estoit delaissée et abandonnée des Princes et Estatz de la Religion et ie vous accorde que non seulement elle pourra aussy s'accorder avec l'Espagnol, mais qu'elle s'y accordera tout à fait si elle est delaissée.

²⁹) vgl. B. u. A. I, S. 89.

³⁰) An einen Freund. Dominus de Sancy in Hollandiam primum inde in Angliam profectionem instituit. (Für die Datumsbestimmung vgl. auch Anm. 32).

³¹) vgl. de Bury III, S. 30.

³²) Onthonum olim Regium in Gallia legatum Anglia in aulam nostram advenisse jam arbitror. vgl. ed. 1647 S. 289: Angliae Regina legatum apud nos habet Onthonum.

³³) Que la Reyne d'Angleterre a à ceste heure le Sieur Onthon son Ambassadeur pres de sa M^{té} qui promet merveilles de la part de sa Maistresse. Que bientôt on pendra jour et lieu sur la frontiere de Picardie (qui sera Calais comme i'estime) pour s'assembler et resoudre

Die Verhandlungen Saneys mit England³⁴⁾ führten am 24. Mai 1596 zum Vertrage von Greenwich zwischen Heinrich und Elisabeth, die ihre Hilfe gegen Spanien versprach³⁵⁾.

Dass König Heinrich die Einnahme von La Fere³⁶⁾ nur mit Hilfe der protestantischen Mächte gelang (271)³⁷⁾, ist mit Bestimmtheit anzunehmen, da die Übergabe gerade jetzt in einer Zeit allgemeiner Hilfsbereitschaft nach einer siebenmonatlichen Belagerung erfolgte, vielfach auch durch allerhand dunkle Umtriebe verzögert, in denen ein gewisser Witzleben³⁸⁾ (273)³⁹⁾, (278)⁴⁰⁾ als Veranstalter von Truppenaushebungen für Spanien eine hervorragende Rolle gespielt zu haben scheint.

Wertvoller als die Einnahme von La Fere war Heinrich die Befreiung von Marseille⁴¹⁾, um dessen Gewinnung der

une bonne et estroite Ligue, en laquelle seront compris ceux qui voudront entrer aux frais et dispens de la guerre, à proportion de leurs moyens, que sa Mté espere que Messigneurs les Princes ne se voudront separer d'un oeuvre qui touche leur conservation. s. u. Anm. 57.

³⁴⁾ vgl. den Discours von Sancy im 3. Bande der Mémoires d'Etat.

³⁵⁾ vgl. Flassan II, S. 103. — Holland schloss sich später an. s. u.

³⁶⁾ vgl. Poirson I, S. 300.

³⁷⁾ Sa Mté m'a commandé de vous remercier de tant de bons offices qu'elle a receu de vos Seigries Magnifiques, entre lesquelles elle met l'assistance que vous luy avez faite a levée de Regiment de Lansquenets pour entreprendre le siegè de la Fere.

³⁸⁾ Das ist wohl jener Witzleben, den Braunschweig 1590 zum Oberbefehlshaber vorgeschlagen hatte. vgl. Bezold III, S. 308. vgl. auch Anm. 40, woraus hervorgeht, dass sich Bongars wegen Witzlebens Pläne an Braunschweig wenden will.

³⁹⁾ J'advertis son Altesse que Witzleben (lequel se dit Espagnol de corps et d'ame, ce sont ses propres mots) fait une levée secreete delibere s'il ne la peut mener ouvertement de la faire conduire file à file par un Rauchhaupt, Elle à du credit pour faire rompre ceste levée, Je vous prie d'y tenir la main.

⁴⁰⁾ An Mansfeld. Etsi nihil habeo quod scriptione valde dignum sit, putavi tamen, quae habeo ab amicis, Ill^{mae} Celsi tuae communicanda: Ea ex adjuncta charta petet Ill^{ris} Gentis tua. Et statutum de Witzlebii consiliis ad Ill^{mos} Principes Dominum Hassiae Landgravium et Brunswicensem scribere: sed differre suasit spes quem concepi, brevi aut deditione in Regis potestatem Feram illud oppidulum venturum, aut proelio totam rem definitum iri.

⁴¹⁾ vgl. ed. 1647, S. 291. — de Bury III, S. 20.

Kardinal von Österreich sich lange Zeit bemüht hatte⁴²⁾. Der König verkannte nicht die Bedeutung dieses Erfolges. Die deutschen Fürsten liess er durch Bongars auffordern, Gott für die gelungene Waffentat zu danken. Denn hätten die Spanier diese Stadt gewonnen, dann wäre die Verbindung zwischen Spanien und Italien so eng und so sicher geworden, dass alle benachbarten Länder ausser stande gewesen wären, das aus dieser Verbindung hervorgehende Unglück zu verhüten (289)⁴³⁾. Die Befreiung von Marseille machte auch den Friedensstörungen des Herzogs von Epernon⁴⁴⁾, den der König verräterischen Einverständnisses mit Spanien, nicht ohne Grund⁴⁵⁾, verdächtigte (311)⁴⁶⁾ ein Ende. —

Damit war aber die spanische Macht noch lange nicht gebrochen. Unausgesetzt galt es, auf der Hut zu sein und spanische Bedrohungen nicht nur in defensiver Haltung abzuwarten, sondern ihnen vorzubeugen. Dass aber dennoch Philipps Stern arg im Sinken begriffen war, zeigt sich gerade in dem kühnen Vorwärtsdringen seiner Feinde, die davor nicht zurückschreckten, den Krieg in das Herz des spanischen Weltreiches hineinzutragen. Kurze Zeit bevor die Franzosen im Monat September Artois⁴⁷⁾ verwüsteten (341)⁴⁸⁾, (346)⁴⁹⁾

⁴²⁾ vgl. Anm. 3.

⁴³⁾ Les particularitez, que ie viens presentement de recevoir de l'Armée et de Paris, meritoient, que j'en advertisse V. A. par homme expres. Mesmes sa Mté, me commandant de prier les Princes ses Amys de rendre graces a Dieu de la reduction de Marseille, laquelle si elle eust esté gagnée de l'Espagnol, lioit l'Espagne avec l'Italie, si estroitement et fermement, que toutes les Provinces Estats voisins, eussent eu beaucoup de peine à soustenir le choc de ceste conionction.

⁴⁴⁾ Jean-Louis de Nogaret, Duc d'Epernon (1554—1642).

⁴⁵⁾ vgl. de Bury I, S. 315 ff. II. S. 392, 453. III. S. 21.

⁴⁶⁾ Fragment. Da der Adressat nicht angeredet wird und auch sonstige Anhaltspunkte fehlen, ist er nicht zu eruiren. Je ne scay que vous dire (der Adressat ist demnach auf keinen Fall ein fürstliche Persönlichkeit und wohl auch kein fürstlicher Rat, nach der Zwanglosigkeit des Stils und des Tones zu schliessen) d'Epernon . . . ce n'est pas d'aujourd'hui qu'on tient qu'Epernon traite avec l'Esp. Il traiteroit avec le Diable pour maintenir et hausser sa Grandeur . . . 4. May.

⁴⁷⁾ Hierfür wie für die folgenden Ereignisse vgl. Poirson I, S. 303 ff.

⁴⁸⁾ An Lingelsheim. Rex noster dicitur ipse in Artesia esse . . . Francof. 20 Oct. 96.

⁴⁹⁾ An Stitten. Nostri vastare Artesiam pergunt.

und unermessliche Beute davontrugen, hatten die Engländer und Holländer das reiche Cadix geplündert und die spanische Flotte zerstört. Es war ein schwerer Schlag für Philipps Macht und Ruhm, noch schmerzhafter dadurch, dass um diese Zeit der Herzog von Bouillon, der in Vertragsverhandlungen in Holland sich befand, die niederländische Schifffahrt nach Spanien zu unterbinden strebte (341)⁵⁰, (347)⁵¹.

Bouillon war mit Ancel vom König nach Holland entsendet worden, um den Anschluss der Niederlande an den zwischen Heinrich und Elisabeth bereits im Mai geschlossenen Bund zu betreiben. Am 18. Oktober schrieb Bouillon, dass er für den König alles werde durchsetzen können (346)⁵², und am 31. Oktober fand im Haag der Eintritt Hollands in die Liga statt (352)⁵³. Der Anschluss hatte sich spät vollzogen, aber er kam noch rechtzeitig genug, um die störenden Umtriebe der Feinde einer protestantischen Fürstenunion zu vereiteln (272)⁵⁴. Denn wenn auch der Kardinal von Österreich in seinen kriegerischen Unternehmungen nicht immer glücklich war (347)⁵⁵, so wartete er doch nur, wie Bongars berichtet, auf einen günstigen Augenblick, wo die französischen Streitkräfte weniger zahlreich und widerstands-

⁵⁰) Bullionii in Hollandia negotium uno puncto difficile habetur, Navigacionem in Hispaniam cohiberi et inhiberi vult.

⁵¹) An Peucer. Bullionium hodie arbitror cum ordinibus transegisse. Difficile negotium id reddidit, quod petebat ut navigatio omnis in Hispaniam inhiaberetur . . . Francof. penult. Oct. 1596.

⁵²) Bullionius postremis suis (scriptae illae sunt 18. Oct.) sperabat se Regi ab ordinibus ea reportaturum quae petisset omnia.

⁵³) An Württemberg. Bouillon reporte au Roy tout le contentement qu'il scauroit attendre de Messrs les Estats, ayant obtenu d'eux en vertu de la Confederation tout ce qu'il a demandé, tant pour l'assistance de Sa Mté que pour incommoder et dommager l'ennemy . . . 24. Novembre 1596. — vgl. Flassan II, S. 165. — ep. ed. 1647 S. 359, 364.

⁵⁴) Que les artifices de nostre Ennemy commun doivent estre assez cogneus a tout le monde, lequel fait plus de despence, à tenir et gagner des hommes pres des Princes, pour leur mettre des soubçons et des mesfiances en teste, et pour rompre les bons dessaings, qu'il ne fait à l'entretenement de ses Armées: que son but est d'empeschir l'union et la coniunction des Princes par les defiances et par calumnies.

⁵⁵) Cardinalis Austriacus attritis ad Hulstum viribus Brussellis se continet et jam tertium non levem ei cladem Bironius intulit

fähig wären, um immer wieder zum Angriff vorzugehen (349)⁵⁶). —

Da nun im englisch-französisch-niederländischen Bündnisse bestimmt wurde, dass alle von Spanien bedrohten Mächte, besonders die protestantischen Reichsfürsten, zum Beitritt zu bewegen seien, erschien im Dezember 1596 der französische Gesandte Ancel in Anspach, um den dort anwesenden Kurfürsten von der Pfalz zum Anschluss einzuladen⁵⁷). Ancels lang erwartete (346)⁵⁸) Gesandtschaft war von Bongars den einzelnen Fürsten angekündigt worden, nachdem er und Ancel selbst durch Korrespondenz mit den fürstlichen Räten über das voraussichtliche Ergebnis dieser Gesandtschaft sich vergewissert hatten (333⁵⁹), 334⁶⁰), 335⁶¹),

⁵⁶) An einen Fürsten. *Austriacus Cardinalis spectat atque exspectat dum ardor noster deferbuerit fatigatis nobis et inde vel inopia dilapsis majoribus viribus majora aggressurus . . .* Francof. V. Novemb. st. n. 1596.

⁵⁷) vgl. B. u. A. I, S. 89. — Wenn noch im Dezember bei den deutschen Reichsfürsten für den Eintritt in die Liga agitirt wurde, dann scheint aus der bereits zu Beginn des Jahres dieserhalb geplanten Versammlung, von der oben die Rede war, nichts geworden zu sein.

⁵⁸) Ancelius nimis jam diu exspectatur.

⁵⁹) An Hutten. *Nobilissime Domine. S. Non vult Amplissimus Regis Chr^{mi} legatus Dominus Ancelius, inopino adventu suo Ill^{mi} Principis Domini Electoris incurrere negotiis. Scribit itaque ad Ill^{mam} ejus Cels^{nem}, eam conveniendi commodum ipsi locum tempusque petit. Et ipsius quidem Ill^{mae} Cels^{nis} ita mihi est in Remp. Regemque Chr^{mum} prospectum studium: tuus vero etiam in nos amor ut nullum mihi dubium sit quin Ill. ipsius El. Cel. quamprimum et admissura sit et auditura Amplissimum Legatum et cognitis quae a Rege habet commendata ea prosecuturus quae judicabit ipsius Cels^{do} esse e Rep. suisque et amicorum Principum commodis . . .* 19 Dec.

⁶⁰) An Waldenfels (337 berichtet B., dass er von Waldenfels einen Brief erhalten habe, in welchem Ancel zum Markgrafen geladen wird. vgl. Anm. 63). *Summum Principem, Dominum Electorem, Ill^{mo} Principi Marchioni Georgio Friderico etc. adfuturum intra biduum, hac hora cognovimus, quae causa mihi has addendi iis, quas ad te dedi nudius tertius ut si judicas esse à Republica, et ipsorum Ill^{morum} Principum commodo, facultatem ipsorum Ill^{mas} Cels^{nes} conveniendi, Domino Ancelio quem Legatum a Rege Chr^{mo} cognovisti, impetres, et certiore eum porro de ipsorum Ill^{morum} Principum voluntate facere non graveris . . .* Norimberg. XI Dec. 1596.

⁶¹) Fortsetzung von 334. *Monsieur, Je vous ay adverty de l'arrivée de Monsieur Ancel, en ceste ville. Je viens d'apprendre que Monseigneur*

336 ⁶²), 337 ⁶³), 338 ⁶⁴). Anfangs sollte sich Bongars an dieser Gesandtschaft nicht beteiligen, sondern zu Strassburg in der noch immer nicht zu Aller Befriedigung erledigten Bischofsangelegenheit (342 ⁶⁵), 343 ⁶⁶),

l'Electeur Palatin est allé trouver Monseigneur le Marquis. Si vous jugez qu'il soit à propos que le dict Sr Ancel voye leurs Altesses ensemble, et leurs Altesses le trouvent bon, Je vous prie de nous en advertir par ce messenger, Afin que le dict Sr Ancel s'y puisse acheminer . . . de Nuremberg.

⁶²) An einen kurfürstlichen Rat (vielleicht Vicekanzler Culmann, Volrat v. Plessen). Monsieur, Mr Ancel a donné avis de son arrivée à Monseigneur l'Electeur Palatin et en attend response, ne voulant s'ingérer parmy ces Princes sans savoir leur volonté. Il recharge a Monsr de Hutten (ist also nicht Adressat) sur la nouvelle que nous avons eu ce matin du partement de Monseigneur l'Electeur pour alles vers Monseigneur le Marquis et nous escrit sur le mesme sujet . . . De Nuremberg XXI Decembre 96.

⁶³) Derselbe Adressat wie in 336. Nobilissime Domine. S. Ecce mihi à Nobiliss. Domino Waldenfelsio nostro litterae quibus Dominum Ancelium, ad Ill^{mm} Principem Dominum Marchionem invitat, sed non putat is hinc sibi discedendum, nisi cognita prius Principis Domini Electoris voluntate, de qua litteras tuas aut ipsius Celsnis expectamus avide . . . Norimberga, XXI Decembris sub noctem 1596.

⁶⁴) Derselbe Adressat wie in 337. Monsieur, Vous verrez ce que le Roy vous escrit par ses lettres que Monsieur Ancel vous envoie et la confiance qu'il a en vous. Ledict Sr Ancel va commencer son voyage vers Messeigneurs les Princes, la premiere visite est de Monseigneur l'Electeur, vous serez adverty de l'effect de son voyage, à l'avancement auquel je vous prie d'apporter ce que vous pourrez de conseil et de fait . . . De Nuremberg ce XXIII. de Decembre 96.

⁶⁵) Aux Messieurs de Strasbourg . . . Monseigneur le Duc de Bouillon m'escrit de la Haye le 10^{me} de ce mois, et me commande luy faire scavoir à la Cour l' Estat de nos affaires, pour apporter à vostre satisfaction tout ce qu'il pourra, estant deliberé a son retour a la dicte cour d'y faire quelque sejour, qui luy donnera d'autant plus de moyen d'avancer vos affaires . . . Monseigneur de Bouillon a trouvé à son arrivée en Hollande une lettre de moy qui luy à appris les molestes et fascheries que vous avez dernièrement receu de l'Empereur, desquelles il est tres desplaisant . . . De Francfort ce 21^{me} d'octobre 1596.

⁶⁶) Aux Messieurs de Strasbourg. Magnifiques Seigneurs, Je ne fais aucune doute que Monsr de Brederode (Niederländischer Gesandter in Deutschland. vgl. LM VII, S. 148) vous aura fait entendre le déplaisir que le Roy a receu de la fascherie et peine que vous portez pour l'affaire de la Chartreuse et le moyen que tient sa Mté pour y remedier, qui est

348⁶⁷⁾, 351⁶⁸⁾, 354⁶⁹⁾, 355⁷⁰⁾ beschäftigt werden. Aber kaum à mon advis le plus prompt et assuré qu'on eust sceu prendre. Et j'espere que vos Seigneuries en verront bientôt les effects, la lettre que sa Mté m'escrit sur ce sujet est pleine de desplaisir qu'elle a de vostre mal, d'indignation contre les auteurs, et de resolution d'y mettre fin. Le desplaisir en est d'autant plus grand, qu'elle reconnoist franchement estre cause en partie de vostre peine, s'estans vos Seigries reposées et assurées sur ses promesses, auxquelles elle a manqué à son grand regret à cause des grandes affaires, qu'elle a eu sur les bras et des difficultez, qui se sont trouvées plus grandes sur l'accomplissement de celles qu'on n'avoit estimé, n'ayant pour ce la sa Mté, manque d'affection et de soing d'y satisfaire, comme elle veut vous le faire paroistre en ce fait, et en tout autre qui nous concernera. L'indignation contre les auteurs est telle, que Sa Mté s'est resolue si l'ordre des Chartreux ne la contente, de le faire sentir combien pese son Courroux, reconnoissant que la consequence de ce fait n'importe pas moins à Sa reputation et à son service qu'à vostre repos, Et pour ce faire elle fera une recharge au Prieur et Couvent de le grand Chartreuse par Mr de Lesdiguières, si expresse que s'ilz ont refuse d'obéir au premier commandement, ils ne le feront au second qu'ilz n'en portent la peine sur le champ. Vos seigries verront par les lettres que sa Mté escrit audict Prieur et au premier president de Dauphine, dont je le renvoye copie, quel moyen elle tient pour mettre fin à ceste affaire, qui est qu'elle commande audict Prieur d'envoyer vers elle pour traiter de la recompense de Vostre Chartreuse, et cependant faire cesser les pousuites commencées contre vous. C'est ce que sa Mté m'a commandé de remonstrer de sa part à vos seigneuries, auxquelles elle desire monstrier en toutes facons combien elle prise leur amitié. Qui sera l'endroit auquel Magnifiques Seigneurs, après vous avoir assuré de l'affection que j'ay à vostre service, Je prieray Dieu qu'il vous maintienne en public et en particulier en toute prosperité. De Francfort ce 29^{me} d'octobre 96.

67) An Mansfeld. Meminisse Gentem tuam arbitrator coram dicere in negotio Argentinensi, operam meam necessariam fore. Etsi non ingratum id negotium Regi meo esse satis tum habebam, cognitum putavi tamen ad Mtem ejus referendum. Scripsi quo loco res esset, quidne a me Illris Gentas petiisset . . . Significare hanc Regis voluntatem Illmae Gti tuae, judicavi esse ex officio meo: Vestrum jam videre est, qua in re usui ipsis esse ego possim idque facere ut sciam: Meum, rei commodisque vestris obsequi. (347 und 349 stammen aus den Monaten October und November 1596. Auch 348 wird in dieselbe Zeit zu verlegen sein.)

68) Aux Messieurs de Strasbourg. Magnifiques Seigneurs. Je viens presentement de recevoir la lettre que vos Seigneuries Magnifiques m'ont escrite du 28^{me} d'octobre avec copie de celle que vous avez faite à Monsieur de Villeroy. J'espere que comme les lettres de sa Mté vous ont mis en esperance d'un meilleur estat de vos affaires de la Chartreuse,

war er in Strassburg angelangt, so erhielt er den Auftrag, sich Ancel anzuschliessen, mit dem er dann in Nürnberg zusammentraf (352⁷¹), 353⁷²).

Es war ein vergebliches Unternehmen. Bongars, der die schönsten Erwartungen hegte — erwartete er sich doch heilsames selbst von einem so zufälligen Ereignis, wie die Zusammenkunft der deutschen Fürsten anlässlich der Taufe des kurpfälzischen Thronfolgers, des nachmaligen Kurfürsten Friedrichs V., dessen Geburt er in warmen Glückwunschschreiben

les effectz qui doivent suyvre vous donneront plein contentement. Mes sollicitations et remonstrances à ceux qu'il appartient ne manqueront point, non plus que toute autre chose qui dependra de moy pour vostre service et le bien de vostre estat, lequel je prie Dieu Magnifiques Seigneurs De Francfort ce 12^{me} de Nov. 1593.

⁶⁹) An den Pfälzer . . . J'ay peur, Monseigneur que les ennemys en (aus den Strassburger Verwickelungen) facent plus tout leur profict que nous n'y aurous porté le remede 2 Dec. (353, gleichfalls die Strassburger Sache behandelnd, gehört in's Jahr 1596, ohne Zweifel auch deshalb der darauffolgende.)

⁷⁰) An Mansfeld (Forts. von 348). Summo cum animi mei dolore cognovi, iter huc Argentinâ faciens, vulgata esse passim mala nostra: nota omnibus esse ulcera quae corpus vestrum velut gangraena depascunt . . . Turbari etiam variis artibus civitatem ipsam: eoque redactam rem omnem ut perire necessare sit, quam primum hostem invenerit qui aggredi audeat.

⁷¹) Le Roy averty au traité commencé entre V. A. et Monseigneur l'Administrateur et chapitre de ceste ville, m'a commandé de faire entendre a V. A. le contentement que S. M. recevra de voir ceste frontiere gouvernée et conduite par V. A. et d'apporter au traité tout ce qui me seroit possible pour l'avancer et l'amener a fin. C'est la cause Monseigneur qu'estant appellé en ceste ville par Messeigneurs l'Electeur de Cologne et Administrateur, Je m'y suys transporté le plus diligemment que i'ay peu. Mais ce grand peine y ay ie esté arrivé, que i'ay eu nouvelles que Monsieur Ancel partoit de Hollande pour venir en ce pays envoyé par Sa Mté vers Messeigneurs les Princes. Et j'ay commandement de sa Mté tres expres de me joindre a luy le plustost que faire se pourra. Je reprends donc mon chemin vers Francfort, pour me rendre de la a Nurenberg, ou ie fais estat de rencontrer le Sr Ancel.

⁷²) Aux Mess. de Strasbourg. Magnifiques Srs J'estois venu en vostre ville appellé pour servir a ce qui se traite de cest Evesché, m'ayant Sa Mté commandé d'y porter en son nom tout ce me seroit possible. Mais ie suys contraint de rembrasser chemin pour aller rencontrer Mr Ancel lequel vient en ce pays de la part de sa Mté visiter les Princes et Estats de l'Empire et les inviter a la confederation.

an das kurpfälzische Ehepaar begrüßte — (344⁷³), 345⁷⁴) sollte hier eine seiner herbsten Enttäuschungen erleben: Mit Gründen der Ängstlichkeit und Bedenken der Reichsverfassung verwarfen die deutschen Fürsten das angetragene Bündnis⁷⁵).

Wollte der König nicht schutzlos sich und sein Land dem Feinde preisgeben, dann musste er aus eigener Kraft ergänzen, was von deutscher Seite nicht zu erhoffen war. Zur radikalen Beseitigung seiner, durch unvernünftige Ausgaben (312)⁷⁶) noch gesteigerten Geldnot, dieses empfindlichsten Mangels, an dem er litt, versuchte er jetzt einen neuen Plan: Verbesserung des Finanzwesens und Auferlegung von neuen Steuern im eigenen Lande. Er berief zu diesem Zwecke eine Notabelnversammlung nach Rouen (347⁷⁷), 349⁷⁸) und eröffnete sie (356)⁷⁹) am 4. November⁸⁰). Zu endgültigen Beschlüssen kam sie erst im folgenden Jahre.

⁷³) An den Pfälzer. Litteras a Rege his adjunctas accipiet Ill^{ma} Cels^o Va . . . Addere jubet M^{tas} ejus, fuisse sibi gratissimum cognoscere de ipsis Ill^{mae} Cels^{nis} Vrae litteris Ill^{mam} Principem Electricem peperisse feliciter . . . Sed quoniam cognoverit M^{tas} ejus de litteris meis, ad futuros sacro Principis infantis baptismati, multos eosque praecipuos Principes Imperij, sperare atque a Deo confidere, serio eos de Rep. conservanda deliberaturos, atque manum tandem aperi publico admoturos . . . 29 Oct. 96.

⁷⁴) An die Pfälzerin. Madame, le Roy a eu un extreme contentement de la nouvelle que ie luy ay donné de la delivrance de V. A. confirmée a sa M^{te} par les lettres de Monseigneur l'Electeur . . . Ce Prince rassure nos esperances Madame. Le Roy se promet que Vos Altesses luy feront sucer avec le lait, l'amitié envers sa M^{te} et la France et vous promet, Madame, d'avoir soin de luy et de tout ce qui touche V. A. . . . 30. Oct. 1596.

⁷⁵) vgl. B. u. A. I, S. 90 ff.

⁷⁶) An Sillery (Nicolas Brulart Marquis de Sillery, Parlamentspräsident und französischer Kanzler. vgl. BG 43/44 S. 996). . . . Si la despence qu'on fait a équiper ceste flotte estoit employée a quelque entreprise solide, Je scay qu'on tireroit plus de fruit . . . Fragment. Tinte und Handschrift wie bei 311 (1596).

⁷⁷) Rex Rothomagum ingressus est solemnⁱ Pompa, XI. ni fallor mensis hujus.

⁷⁸) Rothomagum solemnⁱ Pompa Rex ingressus est.

⁷⁹) An Peucer. De rebus nostris nihil habeo quod certo et distincte possim scribere. Conventus Rhotomagensis cum Novembri mense sumpsit initium. In eo quod propositum actumve sit, nondum nisi rumoribus cognovi . . . Norimberga XI. Decemb. 1596.

⁸⁰) 80 Notabeln waren anwesend. vgl. Poirson I, S. 309 f.